



Milch — Strategie — Erfolg

Fachtagung zum Systemvergleich Milchproduktion

Mittwoch, 2. September 2011

Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung
Hohenrain



Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (law)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

SMP • PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

**Schweizerische Hochschule
für Landwirtschaft SHL**

Haute école suisse d'agronomie HESA



Fachtagung zum Systemvergleich Milchproduktion

Freitag, 2. September 2011,
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung, Hohenrain

Teilprojekt Soziales, Werte

Einstellung der Landwirte zu Hochleistungs- und Vollweidestrategie
Ivo Baur, Martin Dobricki & Markus Lips
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART



Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (law)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

SMP • PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

**Schweizerische Hochschule
für Landwirtschaft SHL**

Haute école suisse d'agronomie HESA

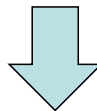
Fragestellung

- Fragestellung: Wie unterscheiden sich die Einstellungen/Werte und Ziele von Milchproduzenten mit unterschiedlichen Fütterungsstrategien?
 - Problem: Einstellungen/Werte können nur begrenzt beobachtet oder erfragt werden.
 - Qualitatives Vorgehen:
 - 1) Zwei Fokusgruppengespräche „Stallherde“ bzw. vorwiegende Stallhaltung (10 Personen) und „Vollweide“ (Weidehaltung, 6 Personen)
 - 2) Transkribieren der Gespräche
 - 3) Auswertung (Inhaltsanalyse, Grounded Theory)
 - Zwei Fallstudien, daher keine Verallgemeinerung möglich
-

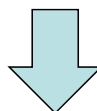
3

Entscheidungsprozess

Einstellung/ Werte/ Selbstbild



Ziele



(Fütterungs-) Strategie
um Ziele zu erreichen

4

Einflussfaktoren Fütterungsstrategie

Beide Systeme

- Betriebsstruktur, insbesondere Flächenverfügbarkeit und Arrondierung
- Fütterungsstrategie ist Teil der Betriebsstrategie

Stallhaltung

- Flächenausstattung (knappe Weideflächen)
- Bodenbeschaffenheit, Hangneigung

Weidehaltung

- Flächenausstattung spielt sekundäre Rolle



Allgemeine Ziele der beiden Systeme

Stallhaltung

- Hohe Milchmenge pro Arbeitsstunde (auch via Automatisierung)
- Hohe Milchleistung pro Fläche (maximaler Futterertrag)
- Hohe Lebensleistung der Kühe
- Optimale Menge Milch, nicht maximale Milchleistung

Weidehaltung

- Ökoeffiziente Produktion (umweltgerecht, emissionsarm, energetisch effizient, geringer Nährstoffaufwand pro kg Milch)
- Systematische Kostenminimierung, auch als Konsequenz der ökologischen Ausrichtung

Reaktion auf sinkenden Milchpreis

Stallhaltung

- Mengenausdehnung über Vergrößerung der Herde als Antwort auf sinkenden Milchpreis

Weidehaltung

- Folge des strukturellen Ungleichgewichts (Marktmacht)
- Kostenminimierung; Maschinen, (Kraft-) Futterkosten, geringere Milchleistung als Folge

Ziele bezüglich Tierwohl

Stallhaltung

- Vollkommene Ausfütterung der Kühe; Fütterung ist wichtigste Voraussetzung für Fruchtbarkeit und Lebensdauer.
- Kuhkomfort (Lüftung Platzverhältnisse, Bürsten) wirkt sich positiv auf Lebensleistung aus.

Weidehaltung

- Weidehaltung (kurze Stallphase, ausreichende Bewegung, saisonales Abkalben)
- Stallhaltung bei Sommerhitze vermeiden
- Überfütterung und „unnatürliche Milchleistung“ vermeiden





Ziele bezüglich Arbeitsbelastung

Stallhaltung

- Präzise Planung des Arbeitsprozesses (auch Freizeit)
- Kontrolle über Ressourcen und geringere Abhängigkeit vom Wetter und saisonalen Einflüssen
- Körperliche Belastung reduzieren
- Standardisierung und Automatisierung erleichtern Einsatz einer Stellvertretung.

Weidehaltung

- Abwechslungsreicher Arbeitsprozess (saisonabhängig) in Harmonie mit Umwelt und natürlichen Ressourcen
- Temporäre Reduktion der Arbeitsbelastung (Melkpause)



Selbst- und Fremdbild

	Stallhaltung über	Weidehaltung über
Stallhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne Unternehmer, marktorientierte Produktion • „richtige Milchproduzenten“ • Beitrag an multifunktionale Landwirtschaft ist sekundär • Tierwohl verpflichtet • Abgrenzung von Züchtern 	<ul style="list-style-type: none"> • Übermechanisierung und intensive Fütterung ist ökologisch ineffizient (und kapitalintensiv) • Ursachen der ökologischen Ineffizienz (Prestige und Marketing der Industrie)
Weidehaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliches Denken • Nicht auf hohe Milchleistung ausgerichtet; halbherziges Wahrnehmen des Produktionsauftrags • Keine vollwertige Fütterung (Tierwohl) • Geringere Arbeitsbelastung als wichtiges Motiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestmögliche Lösung für Gemeinwohl und multifunktionale Landwirtschaft • Nachhaltig handelnde Produzenten • Aussenseiter

Einstellungen/ Werte

Stallhaltung	Weidehaltung
1) Erfolgsorientierung	1) Gemeinwohl-Orientierung
2) Kontrolle/ Sicherheit	2) Vertrauen/ Anpassung an Natur
3) Konformität/ Anpassung	3) Selbstbestimmung/ Reflektion



Schlussfolgerungen

- Zwei grundsätzlich unterschiedliche Produktionsphilosophien basieren auf verschiedenen Werten und Einstellungen. Im Zentrum stehen:
 - Produktionsauftrag (Stallhaltung)
 - Ökoeffiziente Produktion (Weidehaltung)
- Bei beiden Gruppen werden verschiedene Ziele gleichzeitig anvisiert: Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Arbeitsbelastung & Tierwohl; Persönliche Präferenzen sind entscheidend.
- Prestige wird mehrfach im Sinne eines „Kostenfaktors“ genannt.
- Ergebnisse der Studie basieren auf nur zwei Gruppengesprächen und können deswegen nicht verallgemeinert werden.



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



**ART – Forschung für
Landwirtschaft und Natur**